

# 77. Gemeindeblatt

Auflage  
50 Stück

der

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN  
TAGE

Dkt-Zän  
95/96



Zweig

Wels



## 40 Jahre Freiheit in Österreich 40 Jahre Anerkennung der Kirche



Festgottesdienste in Haag und in Wels  
am 26. November und 10. Dezember 95

Siehe Seite 2 bis Seite 10. Die sonstigen Aktivitäten finden Sie auf den letzten beiden Seiten und auch die "neuen" Erdenbürgerinnen, Selina und Nania.

## Festversammlung HAAG am 26.11.95

Die Festversammlungen in Haag und in Wels fanden an zwei Sonntagen statt. Da beide Programme sehr gut vorbereitet aber doch ganz verschieden waren, besuchten die Welsler Geschwister die Versammlung in Haag am 26.11.95 und die Haager Geschwister kamen am 10.12.95 zu uns. So konnten alle an vielen Ansprachen teilhaben.



### Bürgermeister Ziegelböck,

versteht die Einladung als Anerkennung für ihn als Vertreter der Öffentlichkeit. 40 Jahre Aufbauarbeit in kleine zähen mutigen Schritten. Nicht überraschend, daß mit der Freiheit Österreichs auch die Öffnung vieler Kirchen möglich wurde. Ein Beitrag zum Wohlstand im Lande dürfte schwierig werden, da die Suche nach religiösen Inhalten schwer geworden ist, man schwimmt gegen den Strom der Zeit, wenn man sich zu religiösen Werten oder zu einer religiösen Gemeinschaft bekennt.

„Für mich sind sie als Gemeinschaft eine Gruppe, die sich sehr intensiv religiösen Zielen und Inhalten hingibt und die immer wieder auch dadurch

eine Arbeit an sich selbst leistet. Die Werte, die sie hier vermitteln sind Werte, die auch im öffentlichen Bereich ihre Bedeutung haben.“

Bürgermeister Ziegelböck zitierte Kardinal Dr. König, der über das Zusammenwachsen aller großen Religionen kurz vor der Jahrtausendwende, die an eine Gott glauben, berichtet hat und er vergleicht auch die Einladung von Vertretern der katholischen Kirche und der Öffentlichkeit in die Festversammlung als Zeichen, daß gesetzt wurde, damit sich auch im kleinen Bereich alle zu einander bewegen, leben sie doch alle in einer Zeit, wo der Weg nach der Sinnsuche nicht leichter geworden ist.

Der Wunsch des Bürgermeisters am Schluß seiner Grußworte war, daß diese Festversammlung durch positive Impulse uns stärken wird und für alle, daß nicht die Aggression im Werben der Glaubensgemeinschaften die Zukunft bestimmen werden, sondern die Bereitschaft am Nächsten zu dienen.

### Pr. Swensen. Zeugnis



Überbrachte persönlich Grüße der Ersten Präsidentschaft drückte sein Liebe zum Land, zu den Mitglieder und Freunden und zur Kirche des Herrn aus. Er gab mächtig Zeugnis von der Wahrheit der Kirche des Herrn, dankte allen die am Zustandekommen der Festversammlung beigetragen hatten und erflehte den Segen Gottes für die Versammelten.

Wir danken Pr. Swensen für sein Kommen und für seine Liebe zu uns.

Der Chor unter der Leitung von Br. Eduard Mayer aus Linz umrahmte die Versammlung besonders feierlich.

(Bild rechts)





### Pr. Barosch, Gemeindepräsident,

spricht über die Geschichte der Kirche Jesu Christi. Zu Beginn stellte er klar, daß wir alle Leistungen von glaubensvollen Menschen aller Konfessionen sehr schätzen. Er apellierte an den Begriff „Verständnis“ der helfen kann, in der Familie, im Staate und unter den Ländern der Erde Frieden zu haben.

In seine Ausführungen begann er mit der Kirche zur Zeit Jesu und mit den Schwierigkeiten im damaligen explosiven politischen Gefüge Fuß zu fassen, vor allen, da sie nicht politische, sondern rein geistige Ziel verfolgte. Nach der Gründung war es schwierig Fremdeinflüsse und Veränderung der reinen Lehre zu verhindern. Offenbarung ist schon seit jeher der Schlüssel zu Erkenntnis und Wahrheit gewesen. Dieses Prinzip ist leider nach dem Tod der Apostel in Vergessenheit geraten.

Pr. Barosch berichtet von der Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi durch den Sohn Gottes und daß die Kirche seit 1830 bis heute auf mehr als 9 Millionen angewachsen ist.

Er sprach allen die an der Anerkennung der Kirche in Österreich mitgewirkt haben aus, besonders in einer Zeit, wo die Kirche nicht so selbstverständlich war wie heute.

### Pr. Wondra, Ratgeber in der Missionspräsidentschaft

Wie kam es zur Anerkennung der Kirche vor 40 Jahren? Bereits 1951 wurde ein Ansuchen um Anerkennung gestellt und leider abgelehnt. Br. Bexter der damaligen Gemeindepräsidenten der Servieman Gemeinde in Wien über gab Pr. Wondra anlässlich eines Besuches in der USA die kompletten Aufzeichnungen über die politischen und internationalen Zusammenhänge, die zur Anerkennung führten. Sie ist ein großer Segen aber auch eine große Verpflichtung. Auch gab er eine Aufforderung an die Mitglieder nicht sektiererisch oder intolerant, sondern weltoffen, großzügig, freigiebig und tolerant zu sein.

In unserer Kirche gibt es nicht so etwas wie ein Sektenreferat, wo wir alles Böse über alle anderen Kirchen erfahren. Die Mitglieder sind eingeladen nach all dem Schönen, Guten und Wahren - jeder Religion, Weltanschauung oder Philosophie zu suchen, wo es immer zu finden ist.

Christus hat gesagt an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Beispiel:

**Gesundheitsprogramm:** Tätige Mormonen haben um 75% weniger Herz-Kreislauf-Krankheiten. **Sozialwesen:** Fasten, keine bezahlte Geistlichkeit. Sie verstehen es als Dienst nicht als Verdienst. Die Leiterin des Religionsamtes von Weißrußland fragte die Missionare, was sie verdienen und war fassungslos, als sie antwortenden „*nichts*“. Sie konnte sich nicht vorstellen, daß sie schon von klein auf für ihre Mission gespart haben. **Glücklich sein:** Wenn wir uns vergessen im Dienste des anderen. Die Mitglieder fragen: „Was kann ich dem Staat geben“ und nicht „was kann mir der Staat geben“. Pr. Wondra endete mit dem Motte des Arbeitskreises Asyl, bei dem er und seiner liebe Frau in Frankfurt mitgearbeitet hat: „Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, dann können sie Großartiges bewirken“





### Sw. Fuchs, Leiterin der Jungen Damen,

verglich das Leben einer Familie mit einem Gebilde aus Bausteinen, wobei jeder Baustein eine Tat darstellt. Beim Zusammensetzen der Bausteine entsteht ein Gerüst, wie die tragenden Elemente in einem Gebäude, aber der Wind kann noch durchblasen. Darum braucht ein Haus noch Elemente die Wände bilden. In der Familie wären dies Rückhalt geben, Trost spenden, Liebe, Aufmuntern, Positives betonen, Geborgenheit, Lob, Verständnis. Besonders wichtig ist, eine Beziehung zu Gott aufzubauen, gemeinsam zu beten, gemeinsam zu lesen.

Gehorsam ist besser als Opfer. Kinder mit Geschenken oder Geld zu überhäufen oder mit Zuwendung, Anteilnahme und Zuhören zu versorgen?

Die heiligen Schriften helfen uns eine Wertigkeit zwischen materielle und geistigen Gütern zu erkennen.

Sie zitiert Pr. Hinkley mit der Proklamation über die Familie. Die Stärke der Verschiedenheit verstehen und jeden nach seinen Bedürfnissen zu bedenken und nicht alle gleich machen wollen. Gott gibt uns Hilfen, damit wir wieder zu ihm zurückkehren können. Die Männer bekommen das Priestertum, daß niemals dazu führt, zu Herrschen. Es ist eine Aufforderung um Dienst am Nächsten, an der Familie und sich immer wieder Gott zu nähern.

„Ich habe andere Hilfen die mich daran erinnern was meine Bestimmung ist.“ Für sie ist es ein wunderschönes Erlebnis gewesen, Kinder zu bekommen, die Vorbereitung und die Erlebnisse mit ihnen bisher. Sw. Fuchs zitiert Pr. Hinkley und seinen Aufruf an die Frauen: „In einer Zeit mit soviel Unruhen brauchen wir ein festes Fundament um bestehen zu können.“ Jeden Tag gibt es neue Herausforderungen und wir können bestehen, wenn wir in den Schriften lesen und zu Gott beten, dann können wir alle Schwierigkeiten bewältigen. Dann können den Frieden fühlen, den er uns versprochen hat. Sie zitierte: „Höre meinem Wort zu und wandle in der Sanftmut meines Geistes, dann wirst du Frieden in mir haben.“



### Br. Grünauer, Ratgeber zum Missionspräsidenten

Kirche und Staat ist das ein Reizwort? Er berichtete von einer Zeit wo tatsächlich Kirche und Staat unvereinbar waren. Aber heute, ist Kirche staatstragend?

124 Jahre vor Christi Geburt sprach ein König, König Benjamin, das letzte mal zu seinem Volk:

„Ich bin von diesem Volk erwählt... damit ich euch diene mit aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft die der Herr mir gewährt hat.

Und es ist mir gewährt worden alle mein Tage in eurem Dienst zu verbringen, ja, bis zu dieser Zeit, und ich habe weder Gold noch Silber noch irgend eine Art von Reichtum von euch begehrt. Ich habe keine Sünde zugelassen,.. sondern gelehrt die Gebote des Herrn zu

halten. Ich selbst habe mit meinen eigenen Händen gearbeitet, um euch zu dienen und damit ihr nicht mit Steuern belastet werdet...“

„Wenn ihr eurem Mitmenschen dient dann allein dient ihr eurem Gott.“ Die Kirche lehrt eine tatkräftige Religion. Beispiele:

Wohlfahrtsplan für Arbeitslose. Sie arbeiten an einem Hilfsprojekt, daß anderen Bedürftigen zu gute kommt.

FHV: Die Schwestern arbeitet mit Besuchslehrerinnen, um in Haushalten, bei der Kinderbetreuung zu helfen, Not und Leid zu lindern versuchen.

Fastopfer: Die Kirche lehrt den Wert des anhaltenden Gebets und des regelmäßigen Fastens als ein Mittel die von Gott empfohlene Demut zu erlangen. Umsetzung in die Tat: Fasttag 1. Sonntag jedes Monats, der Gegenwert der Mahlzeiten zu spenden um Not und Elend zu lindern.

Zehnte: Mosaischen Vorschriften sind klar. Weihung und Verwalterschaft ist das höhere Ziel. Zeit und Talente in den Dienst des Herrn für ihren Mitmenschen zu geben.

Freiheit: Um an der Freiheit teilnehmen zu können muß die Menschheit die Selbstsucht unterdrücken sie ist der mächtigste Feind der Göttlichkeit und des Staates. Dr. Zilk erklärte in einer Aussendung, daß unsere Kirche keinesfalls als Sekte zu bezeichnen ist.

Joseph Smith erklärte 1831: „Niemand breche die Gesetze des Landes, denn wer die Gesetze Gottes hält braucht die Gesetze des Landes brechen.“ oder in der Bibel lesen wir: „Gib dem Kaiser was des Kaiser ist und Gott was Gottes ist.“

Die Kirche betont die Heiligkeit der Ehe, das ist staatstragend alles andere ist Staats- und Religionszersetzend. Religion der Tat, einer Religion, die sich nicht nur im Glauben an geistige Dinge verliert, ihre Mitglieder nur in Richtung Jenseits motiviert, sondern vor allem in der Treue der Erfüllung der täglichen Pflichten in Rechtschaffenheit - auch dem Staat gegenüber. Religion ohne Sittlichkeit, Fröhlichkeit ohne Nächstenliebe, Mitgliedschaft ohne der entsprechenden Verantwortlichkeit des Einzelnen hinsichtlich sein Lebensführung in Kirche und Staat, wäre weiter nichts, als tönendes Erz.

Dienst am Mitmenschen..... dies war in der 40-jähriger Anerkennung der Kirche ihr Ziel und Streben - und wird es bleiben.

### Festversammlung WELS am 10.12.95

Unsere Welser Festversammlung war auch in musikalischer Sicht besonders, da viele „Welser Chöre“ (Gemeindechor, Kinderchor, Jugendchor, Chor der Anwesenden, Geschwister Gappmaier als Solisten) für eine kulturelle Umrahmung gesorgt haben.

#### Bürgermeister Karl Pregartner,



sprach uns in seinen Grußworten Anerkennung für unsere Bemühungen aus. Unser Bürgermeister wurde bei einem Besuch unseres Br. Willmann und Br. Schmidl im Rathaus zu dieser Festversammlung eingeladen, wobei ihm auch eine Mappe der Kirche mit Informationsmaterial, einer CD des Tabernakel Chores und ein Buch Mormon enthalten war. Er war schon öfters in unseren Versammlungen Gast und betonte wieder seine für alle Gruppen offene Haltung.

Er drückte auch sein Verständnis für ein so relativ kleine religiöse Gruppe aus, die aber doch durch große Anstrengungen vieles bewirken kann. Wir danken unserem Bürgermeister, daß er trotz eines sehr dichten Terminplanes Zeit gefunden hat zu uns zu kommen und auch noch Fr. Christine Reiter, Schwiegertochter unserer Schw. Anna Reiter und ehemalige Stadträtin und Hr. Franz Roiss, Stadtrat (siehe auch Bild in der Mitte des Gemeindeblattes) mitgebracht hat.

## Sonntag, 26.11.1995 Festgottesdienst im Gemeindehaus Haag am Hausruck



Versammlungsablauf:

Chor: „Gott unser Vater“

Begrüßung: Wolfgang Barosch

Lied: 92 „Großer Gott wir loben Dich“

Anfangsgebet: Christine Litzlbauer

Lied: 19 „Den Namen Jesu ehren wir“

Abendmahl

1. Sprecher: Bürgermeisters Franz Ziegelbock  
Grußworte

2. Sprecher: Wolfgang Barosch

Die Entstehung der Kirche

Chor: „Der Herr ist mein getreuer Hirt“

3. Sprecher: Johann Wondra

Die Entwicklung der Kirche in Österreich

4. Sprecher: Iris Fuchs

Der Wert der Familie - Die Stellung der Frau

Lied: 121 „Eine Sonne mir im Herzen scheint“

5. Sprecher: Swen Swensen

Botschaft des Missionspräsidenten

6. Sprecher: Rudolf Grünauer

Die Glaubensgrundsätze der Kirche

Lied: Die Bundeshymne

Schlußgebet: Thomas Kohl



Bild links:

W. Dingera

H. Dingera

S. Dingera

J. Darhuber

## Sonntag, 10.12.1995 Festgottesdienst im Gemeindehaus Wels

Versammlungsablauf:

Chor: „Seht der Tag des Herrn bricht an“

Begrüßung: Norbert Willmann

Anfangslied: 92 „Großer Gott wir loben Dich“

Anfangsgebet: Ernestine Eidher

1. Sprecher: Bürgermeister Karl Bregartner  
Grüßworte

Kinderchor: „Gebet eines Kindes“

2. Sprecher: Norbert Willmann  
Geschichte der Gemeinde Wels

Jugendchor: „Die kommende Generation“

3. Sprecher: Markus Gappmaier  
Gemeinde Wels aus meiner Sicht

Duett: „Oh Freiheit“

4. Sprecher: Gerold Roth  
Botschaft des Distriktspräsidenten

Schlußlied: 104 „Nun danket alle Gott“

Schlußgebet: Günther Eidher

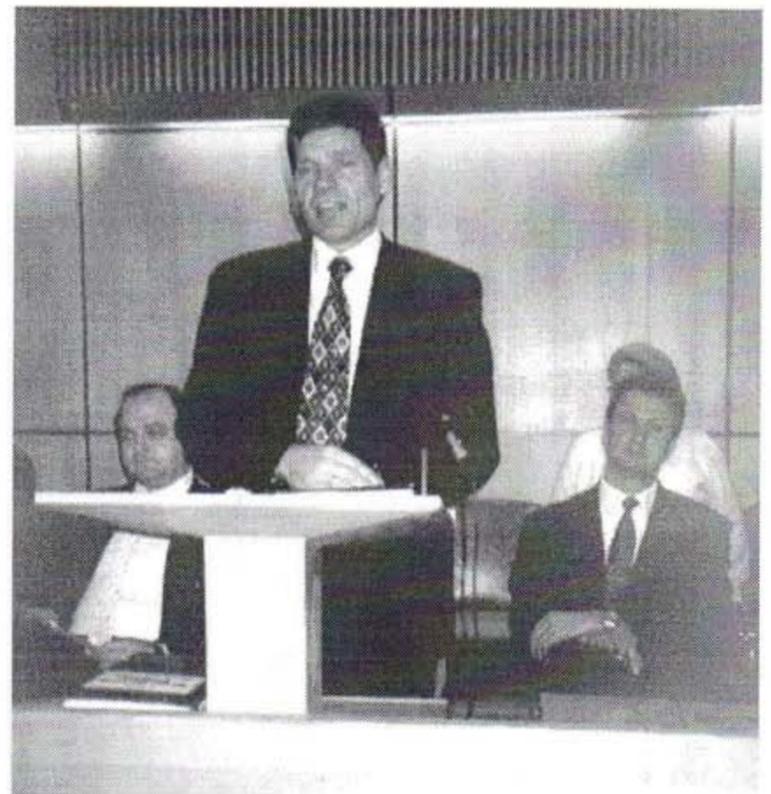


Bild rechts:

N. Willmann  
J. Darhuber  
G. Roth  
K. Bregartner  
W. Barosch  
F. Roiss  
C. Reiter



## Br. Willmann, Gemeindepräsident

Br. Willmann leitete die Versammlung. In seiner Ansprache berichtete er über die Geschichte der Gemeinde Wels. Bereits 1883 wurde der Welser Paul Haslinger in Lambach getauft. 1904 bis 1906 kam das Ehepaar Jungwirth, Peter Mareska und Fam. Zillner zur Kirche. Die politisch schwierigen Zeiten und die religiöse Unduldsamkeit erschwerten weiteres Wachstum der Kirche. Die Mitglieder versammelten sich meist in ihren Wohnungen.

Erst 1955 gab es wieder Missionare und eine Gemeinde in Wels. Am 19. Mai waren in einer Sonderversammlung im Bahnrestaurants 7 Mitglieder, 25 Freunde, Missionare und der damalige Missionspräsident Perschon anwesend.

Im Jahre 1963 waren es bereits 25 Mitglieder, die sich regelmäßig versammelten. Im Jahre 1967 wurde ein Lokal in der Salzburgerstraße gemietet und ab 1974 fanden die Versammlungen im Haus der Richter Apotheke am Stadtplatz statt.

1978 wurde unser jetziges Grundstück ausgewählt und am 6.6.1982 fand im neuen Gemeindehaus die erste Sonntagsversammlung statt. Am 30. 10.1983 wurde unser Gemeindehaus eingeweiht.

Er gab zu bedenken, ob wir uns die Situation von 40 Jahren vorstellen können und ob wir uns damals der Kirche angeschlossen hätten?



Die Leiter der Gemeinde waren zu Beginn Missionare:

1954 Br. Adler danach Br. Schultzke

1955 Br. Cuttler

1956 Br. Vikari

1957 Br. Wunderly danach Br. Weller

1958 Br. Berchtold danach Br. Scott

1962 Br. Watson danach Br. Booth

ab 1964 waren „eingeborene Brüder“ als Gemeindeleiter berufen

1964 Br. A. Vogl

1969 Br. G. Eidher

1974 wurde Br. G. Eidher als Gemeindepräsident eingesetzt

1975 Br. E. Gappmaier

1978 Br. J. Schmidl

1982 Br. S. Ausobsky

1987 Br. G. Eidher

1990 Br. P. Eidher

1992 Br. N. Willmann

Br. Willmann dankte allen Geschwistern in der Gemeinde für ihren Einsatz im Dienste füreinander und auch für alle Bemühungen das Licht des Evangeliums hinaus zu tragen und endete mit seinem Zeugnis wie wichtig das Evangelium für alle Menschen, besonders in der heutigen Zeit sei.

Im Bild rechts: Ein Blick auf die Geschwister in der Kapelle in Wels. Beide Festversammlungen waren überaus sehr gut besucht, es waren auch Gäste anwesend. So erreichten die Botschaften der Sprecher wirklich viele Menschen.

Die geladene Presse ist leider nicht erschienen, da wir aber ein eigenes Presseorgan - das Gemeindeblatt haben, war dieser Verlust leichter zu ertragen.





### Br. Markus Gappmaier

Br. Markus Gappmaier berichtete nach seiner persönlichen Vorstellung, wie er als Kind und Jugendlicher die Gemeinde Wels und die Kirche überhaupt erlebt hat. Er drückte aus, woran er denkt, wenn er die wichtigen Eckpfeiler seiner Entwicklung betrachtet, die durch die Mitglieder der Gemeinde Wels mitgeprägt wurden. Hier zwei Auszüge aus seiner Ansprache:

„Die Geschwister glauben an die positive Entwicklung, an die Zukunft und an den Erfolg ihrer Kinder und Jugendlichen, und drücken dies durch ihre freundliche positive Haltung aus. Der Glaube daran, daß alle als Kinder des Ewigen Vaters von großem Wert sind, verändert viel im Leben junger Menschen. Ein Beispiel für diese positive Haltung ist der Wahlspruch unserer jungen Damen im Alter zwischen 14 - 18. Er lautet: „Wir sind Tochter des himmlischen Vaters, der uns liebt, und den wir lieben. Wir wollen allzeit und in allem, wo auch immer wir uns befinden, als Zeugen Gottes auftreten und von ganzem Herzen nach den Idealen der Jungen Damen leben, nämlich: Glaube, Göttliches Wesen, Selbstwertgefühl, Wissenserwerb, Eigenverantwortung, Gute Werke und Redlichkeit.“

Indem wir diese Ideale annehmen und uns dementsprechend verhalten, machen wir uns bereit heilige Bündnisse einzugehen und zu halten, die heiligen Handlungen des Tempels zu empfangen und die der Erhöhung zu erlangen.“

Br. Gappmaier drückte auch aus, wie sehr ihm Eltern und Lehrer in der Gemeinde geholfen haben wesentliche Grundelemente einer Partnerschaft und Familie schon im frühen Leben kennenzulernen. Er ist nach einer zwölfjährigen Ehe dankbar für diese Grundsätze.

„Die Jugend ist nicht immer nur ein ganz klarer Weg nach vorne und nach oben, zum Teil gibt es Phasen, in denen wir unseren Lebensweg im Nebel oder gar in Dunkelheit verbringen. Und da ist natürlich die Gefahr groß sich zu verirren, auch was das Gebot der moralischen Reinheit angeht. Ich bin Überzeugt davon, und zwar aufgrund persönlicher und anderer Erfahrungen, das auch Gott direkt dazu beiträgt, daß wir seine Gebote halten können, wenn wir dies nur wollen. Und so bin ich vor allem froh und dankbar, sagen zu können, wie glücklich es mich macht, daß ich durch die Lehren der Kirche vor der Ehe keusch und in der Ehe treu sein durfte.

Als 16 - 18 Jähriger erlebte ich die Herausforderungen und Unsicherheiten der jugendlichen Entwicklung zum Mann. Wie dankbar bin ich für einen Vater, der sein Priestertum treu lebte und lehrte und in einer kritischen Lebensphase durch wenige, liebevolle und inspirierte Worte eine wichtige Korrektur meiner Entwicklung auf diesem Gebiet bewirkte.“

Br. Markus Gappmaier ist in der Distriktspräsidentschaft Ratgeber zu Pr. Gerold Roth.

Im **Bild rechts** ist Br. Markus Gappmaier mit seiner lieben Frau Caroline zu sehen. Eine der vielen musikalischen Darbietungen war das Duett „Oh Freiheit“ von G.F. Händel Begleitet wurden sie am Klavier von Schw. Julia Schmidl





### Pr. Gerold Roth, Distriktspräsident

Unser lieber Distriktspräsident begrüßte unsere Ehrengäste ebenfalls und bedankte sich für ihre Teilnahme und Interesse an der Festversammlung. Er berichtete, was für ihn Kirche des Herrn bedeutet und drückte seinen Dank für die Geschwister in Wels, für deren Treue und Standhaftigkeit aus.

Er erwähnte die mühevollen Aufbauarbeiten und auch den Lohn in Form von Segnungen des Herrn. Pr. Roth berichtete von der Proklamation der Ersten Präsidentschaft für die Familie und las Teile davon vor. Und er überreichte unserem Bürgermeister diese Proklamation mit der ernsthaften Bitte, diese Grundsätze in die Politik und die Verwaltung der Stadt Wels einfließen zu lassen.

Wir danken für sein Kommen

Und hier noch ein Bild der musikalischen Kultur in der Gemeinde Wels.

Bild rechts: Der Kinder (PC)-Chor. Und wie deutlich zu erkennen fühlt sich unser Br. Markus Gappmaier wirklich als Kind der Gemeinde, wie er es auf der vorigen Seite ausgedrückt hat. Aber auch als Vater, da ja alle vier Kinder der Fam. Gappmaier in diesem Chor mitsingen.



Bild unten: Der Gemeindechor unter der Leitung von Schw. Brigitte Schmidl



#### Impressum:

Redaktion, Bild- u. Zeichensatz:

*Norbert Willmann*

Reporter, Fotograf und Verleger:

*Johann Darhuber*

Vervielfältigung:

*Manfred Reininger*

#### Anschrift:

Kirche Jesu Christi HLT  
Camillo Schulz Straße 30  
4600 Wels



## Weihnachtssingen

Wie alle Jahre waren auch heuer wieder unsere Jugendlichen instrumental unterstützt von Sw. Caroline Gappmaier unterwegs, um Geschwister mit Weihnachtslieder zu erfreuen.

Wie man sehen kann strahlten alle die Freude der Weihnacht nicht nur mit gesungenen Liedern, sondern auch mit ihren frohen Herzen aus.

Von oben nach unten (oder von der Finsternis ins Licht):

Rafael Jaburek  
Robin Schmidl  
Engelbert Pingera  
Julia Schmidl  
Caroline Gappmaier  
Densie Stürzl  
Sophia Schmidl  
Deborah Rammer

Nicht zu sehen der Photograph: Br. Darhuber

## Unsere vorweihnachtliche Tempelwoche!

Wir Schw. Dominik und ich haben diesmal für eine Besuch im Tempel in Freiberg einen Termin vom 12.12. bis 16.12.95 erhalten. Warum Freiberg? Es hat uns dort in den Jahren 1990 - 1992 sehr gut gefallen, sowohl im Tempel aus auch in der Herberge. Die Geschwister sind so freundlich und hilfsbereit.

Wir trafen diesmal Br. und Schw. Schauerl, die als Tempelarbeiter ihren Dienst taten. Es war ein große Freude für mich, da er der erste österreichische Missionar war, der mit Br.

Schultzke 1955 und in Wels betreute. Also vierzig Jahre Freundschaft und diesmal im Tempel mit ihm und seiner lieben Frau zu sein, dies genossen wir sehr. Seit meiner Kindheit hatte ich keine so wunderbare geistige Vorweihnachtszeit mehr. Das winterliche Freiberg und der böhmische Wind trug auch etwas dazu bei.

Die Tage vergingen wirklich schnell für und waren wunderschön. Auf der Heimreise mit der Bahn gab es ein wenig Sonnenschein, als Geleit zum Abschied. Ein halbes Jahr können wir wieder von diesem Tempelbesuch zehren.



*Schw. Alosia Rotheneder*



### Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

Eine besinnliche aber auch spielerische Zeit.



### Zuwachs in den Familien ist gleich Zuwachs in der Gemeinde



Aus dem Dreimäderlhaus wurde ein Viermäderlhaus, der Familie **Ploier** wurde am 5.10.95 ein Tochter geboren SELINA. Sie wurde am 5.11.95 in der Fastversammlung gesegnet.

Im Bild links Selina mit ihrer Mutter Eleonora. Selinas große Schwestern, Vera, Deborah und Sarah kümmern sich sehr um Selinas Wohlbefinden.

Und noch ein Mädchen wurde geboren, NANIA Passey (Bild unten) am 8.1.96. Rebekka und Dee Passey, die Eltern Nantias, freuten sich schon sehr auf ihr erstes Baby und wie im unteren Bild zu sehen ist, freut sich Nania auch auf ihre Eltern.

Nania wurde von ihrem Vater am 4.2.96 in der Fastversammlung gesegnet. Viele Freunde waren anwesend.

